



# Dokumentation

## Fest der Freude 2017

GEDENKDIENTST

**DOW**  
Dokumentationsarchiv  
des österreichischen  
Widerstandes

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Stadt Wien

WIENER SYMPHONIKER

**sozial**  
MINISTERIUM

**bmwfw**  
Bundesministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

**fg** MINISTERIUM  
FRAUEN  
GESUNDHEIT

**BMB**  
Bundesministerium  
für Bildung

bm **v** **ft**

ZukunftsFonds  
der Republik Österreich



## Das Fest der Freude 2017

Über 4.000 Menschen feierten trotz Regen und Kälte den 8. Mai beim Fest der Freude



Bereits zum fünften Mal veranstaltete das Mauthausen Komitee Österreich das Fest der Freude. KZ-Überlebende und Zeitzeugen sowie führende PolitikerInnen feierten gemeinsam mit über 4.000 Menschen trotz Regen und Kälte am Wiener Heldenplatz die Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai vor 72 Jahren. Zum dritten Mal übertrug ORF III das Fest der Freude mit dem Gratiskonzert der Wiener Symphoniker live. Kurzstatements von Bundeskanzler Mag. Christian Kern, Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner, Vizebürgermeisterin Mag.a Maria Vassilakou, Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny und MKÖ-Vorsitzendem Willi Mernyi bildeten den Rahmen des Konzerts der Wiener Symphoniker. Durch die Veranstaltung führte Schauspielerin Katharina Stemberger. Die Worte von Zeitzeugin Lucia Heilman waren das Highlight des Fests der Freude 2017.

### Videobotschaften zum Fest der Freude 2017

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit kurzen Videoclips von Botschaftern der Befreiernationen, der Israelitischen Kultusgemeinde, des Vereins GEDENKDIENTST und des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes.

Zu den Videostatements: <https://www.youtube.com/watch?v=eqz77BIHgal>

### Begrüßung und Worte zum 8. Mai



In seiner Begrüßung bedankte sich MKÖ-Vorsitzender, Willi Mernyi, bei allen Beteiligten und FördergeberInnen. Ganz besonders begrüßte er die zahlreichen Zeitzeugen und Zeitzeuginnen, die

u.a. aus Israel angereist sind, und am Fest der Freude zum zweiundsiebzigsten Jahrestag der Befreiung teilnahmen. Er warnte vor Nationalismus und Populismus:



*"In Zeiten, in denen Populismus und Nationalismus in Europa an Macht gewinnen, müssen wir aus der Geschichte lernen, damit sie sich nicht wiederholt. Wir haben es geschafft, dass am 8. Mai hier am Heldenplatz keine Hetzer, Ewiggestrigen und Nationalisten manifestieren, sondern Menschen, die den Tag der Befreiung mit einem bunten Fest der Freude feiern. Dieses friedliche Miteinander, das uns hier gelungen ist, muss uns in ganz Europa gelingen."*

Die Worte von Bundeskanzler Mag. Christian Kern, Vizekanzler Dr. Reinhold Mitterlehner, Vizebürgermeisterin Mag.a Maria Vassilakou und Stadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny bildeten den Auftakt des Festakts:



### **Bundeskanzler Mag. Christian Kern**

*"Wir können die Zukunft nur gestalten, wenn wir die Vergangenheit verstehen. Deshalb ist es so wichtig, an den 8. Mai 1945 zu erinnern. An diesem Tag wurde Österreich von der nationalsozialistischen Herrschaft befreit. Sieben lange Jahre entsetzlicher Krieg und die unvergleichlichen Schrecken des Holocaust fanden ein Ende. Wir bekennen uns zur Verantwortung für dieses dunkelste Kapitel unserer Geschichte. Es war ein langer Weg vom Verdrängen zum gemeinsamen Gedenken. Am 8. Mai stehen wir zusammen und gedenken der Millionen Menschen,*

*die dem Nazi-Regime zum Opfer gefallen sind. Am 8. Mai stehen wir zusammen und feiern das Ende dieser Gewaltherrschaft. An diesem Tag feiern wir die Freiheit."*

**Vizekanzler und Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Dr. Reinhold Mitterlehner**

*"Die Gedenkfeierlichkeiten anlässlich der Befreiung vom Nationalsozialismus ermahnen uns jedes Jahr aufs Neue, unsere Verantwortung des ‚niemals wieder‘ wahrzunehmen. Es ist unsere Aufgabe sicherzustellen, dass sich die Gräueltaten des Nationalsozialismus nie wiederholen. Daher braucht es Zusammenhalt, Toleranz und gegenseitigen Respekt, um den gesellschaftlichen Frieden in Europa zu wahren. Das Fest der Freude am Wiener Heldenplatz ist ein Symbol für diesen Zusammenhalt. Damit auch die kommenden Generationen in eine Zukunft mit Frieden, Freiheit und Sicherheit schauen können."*

**Vizebürgermeisterin der Stadt Wien Mag.a Maria Vassilakou**

*"Es ist ein Tag der Freude, an dem Österreich seine Freiheit wiedergegeben wurde und die Chance nach dem eigenen Glück zu streben – eine Freiheit, die Österreich 1933 endete und die wir am 8. Mai 1945 wieder erhielten – als neue Chance, als neuen Anfang."*

**Wiens Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny**

*"Das Fest der Freude feiert das Ende des Nationalsozialismus durch die Befreiung der Alliierten 1945. Der 8. Mai ist uns ein Tag des Gedenkens an die Opfer des NS-Regimes sowie ein Tag des Erinnerns an die Helden, die bereit waren, gegen Terror Widerstand zu leisten. Ihr Mut ist Beweis, dass Unterdrückung nicht erduldet werden muss, dass der Kampf dagegen möglich ist. Die Schicksale der Opfer und Helden von damals verpflichten zur Solidarität mit den verfolgten und bedrohten Mitmenschen von heute. Unsere Freiheit gründet auf der Unfreiheit vergangener Generationen. Das Wissen um dieses Erbe wollen wir bewahren. Den Auftrag dieses Erbes wollen wir feiern."*

## „Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt“

Zeitzeugin Lucia Heilman erlebt den Heldenplatz neu



Die Worte von Zeitzeugin Lucia Heilman waren das Highlight des diesjährigen Fests der Freude.

Zur Rede: <https://www.youtube.com/watch?v=1J-oumtiMRO&t=4s>

Lucia Heilman wurde am 25. Juli 1929 als Lucia Johanna Treister in Wien geboren. Als die „Nürnberger Gesetze“ 1935 in Kraft traten, wurde Lucia gerade in der Gerhardusgasse eingeschult. 1937 übersiedelte Lucia mit ihrer Mutter in die Berggasse und ging im 9. Bezirk in die Volksschule. Ein Jahr später marschierte die Deutsche Wehrmacht am 12. März 1938 in Österreich ein. Lucia war zu dieser Zeit 8 Jahre alt.

Am 15. März 1938 kamen 250.000 Menschen zu Adolf Hitler's "Anschluss"-Rede auf den Wiener Heldenplatz - unter ihnen die achtjährige Lucia Heilmann:

*„Ich (...) bin, soweit ich mich erinnere, allein zum Heldenplatz gelaufen, weil es geheißen hat, dort ist eine Veranstaltung. (...) Und ich bin dort gestanden und hörte das Schreien, das Grölen und die Rufe: Heil, Heil, Heil... Ich wusste, ich gehöre nicht dazu. (...) Ich empfand das Gejohle und die Stimmung als bedrohlich, als ungeheuer bedrohlich.“*

Kurze Zeit später mussten sie und alle anderen jüdischen Kinder, ihre Volksschule verlassen. Bis heute begleitet sie dieses Gefühl der Demütigung. Für jüdische Kinder wurden Spezialklassen und Spezialschulen eingerichtet. Vieles war von einem Moment auf den anderen anders. Auch das Spielen im Park war für sie nicht mehr möglich:

*„Ich erinnere mich, wir sind von der Schule in der Börsegasse in den Schlickpark gegangen, und auf allen Bänken stand „Nur für Arier“. Jüdische Kinder durften dann den Park eigentlich gar nicht mehr betreten.“*

Ihr Vater, der zu dieser Zeit für Siemens im Iran arbeitete, versuchte Lucia und ihre Mutter aus Österreich herauszuholen. Mit Kriegsbeginn wurde ihr Vater allerdings interniert und nach Australien gebracht. Lucia musste mit ansehen wie ihr Großvater verhaftet und deportiert wird:

*„Mein ganzes Leben habe ich mit diesem Großvater verbracht. Er war enger und näher zu mir als alle anderen Menschen, denn er war immer bei mir. Er war meine Aufsichtsperson, und er war mein Spielgefährte. Da war es wieder das Bedrohliche. Und jeder, inklusive mir haben gewusst, wir werden ihn nie, nie wieder sehen.“*

Ihr Großvater Josef Treister wird im Oktober 1939 im Konzentrationslager Buchenwald ermordet. 1941 begannen die Transporte aus den Sammellagern in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager. Ihre Freundin Erna Dankner wurde mit ihren Eltern Sarah und Moshe 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und im August 1942 in Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz ermordet. Lucia und ihre Mutter wurden bereits in ein Sammellager in Wien gebracht um deportiert zu werden. Doch der beste Freund ihres Vaters, Reinhold Duschka rettete den beiden das Leben, in dem er sie bis zum Ende des 2. Weltkrieges versteckt.

*„Er wollte nicht zuschauen, dass man das Kind seines besten Freundes einfach umbringt. Meine Mutter war froh und glücklich, dass er so mutig war, diese Gefahr auf sich zu nehmen. Ich glaube es gab in Wien wenige Menschen, die so mutig wie Reinhold waren. In ganz Österreich waren es 88.“*

Reinhold Duschka versteckte sie in seiner Werkstätte in der Mollardgasse. Mit den Luftangriffen im März 1944 wurde die Werkstätte zerstört. Reinhold Duschka organisierte ein Ausweichlokal in der Gumpendorfer Straße. Am 13. April 1945 holte sie Reinhold Duschka aus dem Versteck als russische Soldaten in Wien einmarschierten.

*„Als die Russen gekommen sind und ich war endlich befreit, war das ein Gefühl, das man nicht beschreiben kann. Ein ungeheuer belebendes Gefühl! Ich war glücklich, ich war selig, ich konnte endlich laufen, wohin ich wollte, und ich konnte mich auf jede Parkbank setzen.“*

1991 wurde Reinhold Duschka als „Gerechter unter den Völkern“ von der israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem ausgezeichnet. Die Republik Österreich hat ihren Retter Reinhold Duschka nie ausgezeichnet. Er starb im Mai 1993.

79 Jahre später stand Lucia Heilman wieder am Heldenplatz, aber diesmal bei einem Fest der Freude zum Tag der Befreiung von der nationalsozialistischen Terror-Herrschaft.

## Konzert der Wiener Symphoniker

mit der Uraufführung "Here & Now" von Kurt Schwertisk



Die Wiener Symphoniker spielten 2017 unter der Leitung des Dirigenten *Ádám Fischer* wiederum ein kostenloses Open-Air-Konzert spielen. Eröffnet wurde das Konzert mit der Uraufführung des eigens für das Fest der Freude komponierten Stücks "Here & Now" des österreichischen Komponisten Kurt Schwertisk.



Am Programm standen außerdem Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert e-moll op. 64, das von dem jungen, preisgekrönten Wiener Violinisten Emmanuel Tjeknavorian interpretiert wurde. Nach der Machtübernahme 1933 wurden die Werke Mendelssohns kaum noch gespielt. Ein offizielles Verbot existierte zwar nicht, die antisemitische Kampagne der Reichsmusikkammer veranlasste die meisten Musiker, die Aufführung jüdischer Komponisten von sich aus zu unterlassen. Über Jahre durfte seine Musik nicht aufgeführt werden. Nach Mendelssohn's Violinkonzert gaben die Wiener Symphoniker die Ouvertüre der Schauspielmusik zu „Egmont“. Ludwig van Beethoven schrieb diese Musik voller Begeisterung im Auftrag des Burgtheaters. Ebenfalls sang die finnischen Ausnahme-Sängerin Camilla Nylund die Konzertarie "Ah perfido!" für Sopran und Orchester.



Das Finale bildeten alle Musikbegeisterten am Heldenplatz, die Teil des Konzerts wurden und gemeinsam mit Camilla Nylund und begleitet von den Wiener Symphonikern Beethovens große Freudenhymne "Ode an die Freude" aus der Neunten Symphonie sangen.



### **Warum wird der 8. Mai mit einem Fest der Freude gefeiert?**

Der 8. Mai 1945 ist der Tag der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht und des offiziellen Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Der Sieg der alliierten Truppen über das NS-Regime beendete dessen verbrecherischen Angriffs- und Vernichtungskrieg sowie die rassistische und politische Verfolgung und Vernichtung von Millionen Menschen. Der 8. Mai ist noch kein offizieller Feier- oder Gedenktag in Österreich.

Am 8. Mai wird jedoch nicht nur die Befreiung von der nationalsozialistischen Herrschaft gefeiert. An den Verbrechen des Nationalsozialismus haben zahlreiche Österreicherinnen und Österreicher überzeugt mitgewirkt. Es wird auch jener Millionen gedacht, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Darunter auch jene, die den Kampf gegen das nationalsozialistische Regime mit ihrem Leben bezahlt haben. Es wird aller gedacht, die sich dem nationalsozialistischen Herrschaftsanspruch verweigert haben oder Widerstand geleistet haben sowie jener, die in den Truppen der Alliierten einen wichtigen Beitrag für die Befreiung Österreichs geleistet haben. Die Opfer und die Widerständigen sollen an diesem Tag, dem 8. Mai 2015, am symbolträchtigen Wiener Heldenplatz gewürdigt, die BefreierInnen gefeiert werden.

Noch vor wenigen Jahren war der Heldenplatz am 8. Mai Treffpunkt für rechtsextreme Burschenschafter, die unter dem Deckmantel des Gedenkens dem nationalsozialistischen Regime nachtrauerten. Die ersten Anstrengungen, den 8. Mai nicht zu einem Tag werden zu lassen, an dem die Niederlage der deutschen Wehrmacht betrauert wird, fanden bereits ab dem Jahr 2002 statt.

Seit 2013 wird am Heldenplatz das vom Mauthausen Komitee Österreich veranstaltete Fest der Freude mit ZeitzeugInnen, prominenten RednerInnen und einem Gratiskonzert der Wiener Symphoniker gefeiert. Im Jahr 2013 führte das Österreichische Bundesheer auch erstmals eine Mahnwache vor der Krypta durch. Das offizielle Österreich bezieht eine klare Position: Der 8. Mai ist ein Tag der Freude über das Ende der NS-Herrschaft in Europa und ist dem Gedenken an die Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik gewidmet. Unterstützt wird das Fest der Freude seit 2013 von der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien sowie von der Israelitischen Kultusgemeinde Österreich, dem Verein GEDENKDIENTST und dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands.

**In den letzten 4 Jahren setzten mehr als 47.000 BesucherInnen beim "Fest der Freude" ein starkes Zeichen für die Etablierung eines würdigen Gedenkens am 8. Mai als Tag der Befreiung.**

### **Doron Rabinovichs Beitrag zum Fest der Freude**

„Das ist das Fest der Freude, denn glücklich ist, wer nicht vergisst: Das war der Tag, an dem der Sieg dem Krieg den Garaus machte. Das ist das Fest der Freude, weil damals dem Morden ein Ende bereitet wurde. Und zwar nicht nur am Schlachtfeld und nicht nur in den Lagern, sondern überall im ganzen Land wurde Schluss gemacht mit den Massakern. Wir feiern die Befreiung von Unrecht und Vernichtung. Wir freuen uns über den Frieden und wir erfreuen uns der Freiheit. Das ist das Fest der Freude, die wir uns durch niemanden nehmen lassen, doch schon gar nicht von denen, die früher jeden 8. Mai hier mit rotschwarzgelben Schärpen aufmarschierten, um sich ausgerechnet an diesem Datum der Trauer hinzugeben und die Niederlage des nationalsozialistischen Reiches zu beweinen. Wer der Millionen Gefallenen ehrlich gedenken will, beklagt nicht den Ausgang, sondern den Ausbruch des Krieges. Am 8. Mai 1945 wurde mit dem Nationalsozialismus auch der Faschismus bezwungen. Die Niederlage der Nazis ist unser aller Triumph. Sie war die Voraussetzung für ein neues Österreich, für ein demokratisches Deutschland, für ein freies Italien, für ein unabhängiges Frankreich. Sie ist die Grundlage des vereinten Europa jenseits von Antisemitismus und völkischer Propaganda. Hätte die Wehrmacht den Krieg gewonnen, wäre die Vernichtung dessen, was einst unwertes Leben und Untermensch genannt wurde, noch lange nicht beendet. Die Männer hätten vor allem Soldaten zu sein und die Frauen die Gebärkanonen für neue Regimenter. Von Stacheldraht wären wir umgeben und unsere Heimat läge im Schützengraben. Da geht eine Grenze zwischen Faschismus und Demokratie. Es ist die Grenze auf Leben und Tod. Das ist die Außengrenze, die

geschützt werden muss. Und jenen, die von Zeiten träumen, da sie unseren Nachbarn zum Flüchtling machten, sagen wir, aus dem Flüchtling machen wir nun unseren Nachbarn. Und jenen, die treuherzig behaupten, sie seien die Juden von heute, denen sage ich: „Da irrt euch mal nicht, denn wir Juden von heute, wir ducken uns nicht, wir kuschen nicht, wir feiern gemeinsam mit den Anderen, die aufstehen gegen den Hass.“ Denn wenn sie gegen Minderheiten hetzen, dann sollen sie wissen, die Minderheiten sind wir alle und wir sind längst die Mehrheit, doch eine, die nicht mehr schweigt. Wir leben die Vielfalt. Wir feiern Europa. Wenn sie nach einem starken Mann rufen, wählen wir die Demokratie. Wenn sie die Angst schüren, zeigen wir Zivilcourage. Wir alle sind die Helden für diesen Platz.“

### **Fest der Freude auf ORF III und in der ORF-TVthek**

Zum dritten Mal zeigte ORF III Kultur und Information am 8. Mai das "Fest der Freude" mit dem Festakt und dem Konzert der Wiener Symphoniker live vom Wiener Heldenplatz. Die TV-Übertragung war der Höhepunkt eines umfangreichen Themenprogramms mit zahlreichen Dokumentationen, wie "Mauthausen vor der Tür – Schicksal der Frauen" und "Außenstelle Mauthausen – Tatort Loibltunnel".

Die "Fest der Freude"-Sondersendung, Festakt und Konzert, die zwei Folgen der "zeit.geschichte"-Reihe sowie alle ORF-III-Sendungen waren via ORF-TVthek nach der TV-Ausstrahlung als Video-on-Demand unter <http://tvthek.orf.at/> verfügbar.

### **Auszüge aus einer Vielzahl an Medienberichten:**

Vienna.at, 26. April 2017 13:57, Akt.: 26. April 2017 14:03

„Zum bereits fünften Mal wird anlässlich der Befreiung Österreichs vom Nationalsozialismus das „Fest der Freude“ gefeiert. Im Zentrum der Veranstaltung am 8. Mai auf dem Wiener Heldenplatz steht ein Gratis-Konzert der Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Adam Fischer. Zu Wort kommen werden auch die Regierungsspitze sowie eine Zeitzeugin, ORF III überträgt die Veranstaltung live. Veranstaltet wird das „Fest der Freude“ vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ). Die Veranstaltung sei mittlerweile schon Tradition, meinte dessen Vorsitzender Willi Mernyi bei einer Pressekonferenz am Mittwoch, bei der das diesjährige Programm vorgestellt wurde. Erstmals veranstaltet wurde das Fest 2013 als Antwort auf Burschenschafter-Aufmärsche am Tag des Kriegsendes vor der Krypta auf dem Heldenplatz. Eröffnet wird die diesjährige Veranstaltung mit kurzen Videoclips von Botschaftern der Befreiernationen, der Israelitischen Kultusgemeinde und weiteren Organisationen. Nach knappen Statements der Regierungsspitze sowie von Vertretern der Stadt Wien wird die Zeitzeugin Lucia Heilman zu Wort kommen. Sie selbst war 1938 auf dem

Heldenplatz, als Adolf Hitler seine "Anschluss"-Rede hielt und überlebte das Nazi-Regime vor den Nazis versteckt."

Die Presse, 26.04.2017 um 18:40

[...] „Eröffnet wird die diesjährige Veranstaltung mit kurzen Videoclips von Botschaftern der Befreiungen, der Israelitischen Kultusgemeinde und weiteren Organisationen. Das Konzert wird mit der Uraufführung des Auftragswerks „Here & Now“ des heimischen Komponisten Kurt Schwertsik eröffnet. Einen Tag vor dem Fest findet am 7. Mai auch die Internationale Gedenk- und Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen statt. Diesjähriger Schwerpunkt: „Internationalität verbindet.“

derStandard.at, 26. April 2017, 14:37

[...]Nach knappen Statements der Regierungsspitze sowie von Vertretern der Stadt Wien wird die Zeitzeugin Lucia Heilman zu Wort kommen. Sie selbst war 1938 auf dem Heldenplatz, als Adolf Hitler seine "Anschluss"-Rede hielt und überlebte das Nazi-Regime vor den Nazis versteckt. Das Konzert wird mit der Uraufführung des Auftragswerks "Here & Now" des heimischen Komponisten Kurt Schwertsik eröffnet. "Es war uns wichtig, dass wir einmal einen Brückenschlag in die Gegenwart wagen", begründete Symphoniker-Geschäftsführer Johannes Neubert die Wahl.

Kathpress.at, 27.04.2017, 14:38

„In den kommenden Tagen jährt sich zum 72. Mal das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen. Aus diesem Anlass finden in Österreich wieder zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt. Die bedeutendsten sind am Sonntag, 7. Mai, die traditionelle Gedenk- und Befreiungsfeiern in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen, und am Montag, 8. Mai, das "Fest der Freude" auf dem Wiener Heldenplatz. Der 8. Mai markiert mit der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht das endgültige Ende des nationalsozialistischen Terror-Regimes. Bereits davor befreiten alliierte Truppen am 27. Jänner 1945 das Vernichtungs- und Konzentrationslager Auschwitz/Birkenau und am 5. Mai 1945 das Konzentrationslager Mauthausen. [...]“ In Zeiten in denen Populismus und Nationalismus in Europa an Macht gewinnen, darf die Geschichte nicht vergessen werden, damit sich diese nicht wiederholt", so Willi Mernyi, Vorsitzender des Mauthausen Komitee Österreich, in einer Aussendung und weiter: "Wir dürfen keinesfalls zulassen, dass durch das Schüren von Ängsten und Hetze Ausländerfeindlichkeit und Hass einen Platz in unserer Gesellschaft einnehmen."

kurier.at; 07.05.2017, 06:00

Als Kind am Heldenplatz: "Ich spürte die Bedrohung" Am Montag wird zum fünften Mal auf dem

Heldenplatz die Befreiung vom Nazi-Joch gefeiert. Lucia Heilman war 1938 bei Hitlers Rede dabei und wusste: "Ich gehöre hier nicht dazu".

[...]Montag, wird Lucia Heilman wieder auf dem Heldenplatz sein. Und diesmal wird sie dazugehören, mehr noch: Sie wird auf der Bühne ihre Geschichte erzählen. Anlässlich der sich zum 72. Mal jährenden Befreiung Österreichs von der NS-Herrschaft lädt das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) zum "Fest der Freude". "Uns ist es gelungen, das ‚Fest der Freude‘ als Tag des Gedenkens und der Freude zu etablieren", sagt MKÖ-Chef Willi Mernyi.

[kurier.at; 08.05.2017, 15:27](#)

Doron Rabinovicis Text zum "Fest der Freude"

„Das ist das Fest der Freude, denn glücklich ist, wer nicht vergisst: Das war der Tag, an dem der Sieg dem Krieg den Garaus machte. Das ist das Fest der Freude, weil damals dem Morden ein Ende bereitet wurde. Und zwar nicht nur am Schlachtfeld und nicht nur in den Lagern, sondern überall im ganzen Land wurde Schluss gemacht mit den Massakern. Wir feiern die Befreiung von Unrecht und Vernichtung. Wir freuen uns über den Frieden und wir erfreuen uns der Freiheit. [...] Wer der Millionen Gefallenen ehrlich gedenken will, beklagt nicht den Ausgang, sondern den Ausbruch des Krieges. Am 8. Mai 1945 wurde mit dem Nationalsozialismus auch der Faschismus bezwungen. Die Niederlage der Nazis ist unser aller Triumph. Sie war die Voraussetzung für ein neues Österreich, für ein demokratisches Deutschland, für ein freies Italien, für ein unabhängiges Frankreich.“

[Der Standard / Wien, Seite 8 / 09.05.2017](#)

„Berührendes Fest der Freude. Gedenkfeier anlässlich Befreiung vom Nationalsozialismus.

Mit einer Absage an jede Nationalsozialistische Tendenz wurde am Montagabend das Fest der Freude begangen. Auch bei leichtem Regen fanden sich mehr als 4000 Menschen auf dem Wiener Heldenplatz ein, um die Befreiung Österreichs vom nationalsozialistischen Regime vor 72 Jahren zu feiern. [...] „Er ist der Tag der Befreiung von der dunkelsten und finstersten Herrschaft, die unser Land jemals überkommen ist“, sprach Bundeskanzler Christian Kern (SPÖ) in seinem Eröffnungsstatement. Er dankte nicht nur dem Widerstand im dritten Reich, sondern auch den Befreier der alliierten Truppen: „Ohne diese Courage, ohne diesen Mut, den viele aufgebracht haben, gäbe es unser Österreich nicht.“, so Kern. [...] Berührend war der Auftritt von Lucia Heilman, die 1938 am Wiener Heldenplatz die „Anschluss“-Rede von Adolf Hitler gehört hatte. Sie hatte später überlebt, weil sie gemeinsam mit ihrer Mutter von Freunden der Familie vor den Nazis versteckt wurde. [...]"

Tiroler Tageszeitung, Seite 12 / 09.05.2017

"Fest der Freude" mit Absage an Nationalismus

Mit einer Absage an jegliche nationalistische Tendenz wurde gestern das „Fest der Freude“ begangen. [...] „Er ist der Tag der Befreiung von der dunkelsten und finstersten Herrschaft, die unser Land jemals überkommen ist“, sprach Bundeskanzler Christian Kern (SPÖ) in seinen Eröffnungsworten. [...] Auch Vizekanzler Reinhold Mitterlehner (ÖVP) erinnerte an die Verantwortung, totalitären Tendenzen entgegenzutreten. Der „Gedanke des niemals gegeneinander, des niemals wieder“ müsse in die Tat umgesetzt werden, wobei vor allem auch die Politik gefordert sei. Dass der frühere „Tag der Kapitulation“ zu einem Fest der Freude wurde sei Zeitzeugen zu danken. Dass noch vor Jahren deutsch-nationale Burschenschafter auf dem Heldenplatz trauerten, brachte Organisator Willi Mernyi vom Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) in Erinnerung. Schwerpunkt des Abends bildete ein Gratis-Konzert der Wiener Symphoniker, die unter anderem das Auftragswerks [sic!] „Here and now“ des heimischen Komponisten Kurt Schwertsik uraufführten. Den Schlusspunkt bildete die „Ode an die Freude“ aus Ludwig van Beethovens Neunter Symphonie.“

Wiener Zeitung / Wiener Zeitung, Seite 19 / 09.05.2017

„Das Sirenengeheul vergisst man nie“

„ [...] Vor Beginn der Veranstaltung füllt sich der Heldenplatz jedoch allmählich, Mensentrauben strömen zu den Feierlichkeiten. Laut Veranstalter waren schließlich mehr als 4000 Menschen vor Ort. Als Vertreter der Siegermächte Videobotschaften Österreich zum 72. Jahrestag der Befreiung gratulieren, folgt anerkennender Beifall. [...] Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny zeigt sich erfreut, dass sich „niemand, der das Kriegsende betrauert“ auf dem Heldenplatz befinde. [...] „Ich wusste, ich gehöre nicht dazu“ Eine von ihnen ist Lucia Heilman. Mit acht Jahren wohnte sie der Anschlussrede Hitlers am Heldenplatz bei. „Und ich bin dort gestanden und hörte das Schreien, Das Grölen und die Rufe ‚Heil, Heil, Heil,...‘ Ich wusste, ich gehöre nicht dazu.“ Sie musste wie alle anderen jüdischen Kinder die Volksschule verlassen, durfte nicht mehr in Parks spielen, da diese Ariern vorbehalten waren. Heilman verlor Freunde und ihren Großvater. Auch sie und ihre Mutter sollten deportiert werden. Jedoch rettete sie Reinhold Duschka, der beste Freund ihres Vaters, aus dem Sammellager und versteckte sie bis Kriegsende. Heilman erinnert sich noch an das Glück, dass sie bei der russischen Befreiung empfand. „Ich war glücklich, ich war selig, ich konnte endlich laufen, wohin ich wollte, und ich konnte mich auf jede Parkbank setzen.“ [...]“

**Facebook und Instagram**



Auch dieses Jahr wurde das Fest der Freude über Facebook und Instagram beworben. Eine der Social Media Aktionen des MKÖ war die Fotoaktion unter foto.festderfreude.at zum und vor dem Fest der Freude, an der 252 Menschen mit ihrem Foto ein Zeichen des „Niemals wieder“ und des internationalen Miteinander setzten.



Zahlreichen Statements zum thematischen Schwerpunkt „Internationalität verbindet“ von Menschen aus Politik, Kultur und der Zivilgesellschaft wurden über diverse Social Media Kanäle verbreitet:



## Blogger und 360Grad Video

Um mit den Social Media Aktionen verstärkt Jugendliche zu erreichen, wurde neben der Zusammenarbeit mit Bloggern auch der aktuelle Trend des 360-Grad Videos aufgenommen. Neben 360 Grad Videos vom Fest der Freude wurden auch ein Video mit der Zeitzeugin und dem Veranstalter produziert, die gemeinsam zum Fest einluden:

Zum 360 Grad Video: [https://www.youtube.com/edit?o=U&video\\_id=x-Ghmvq1wnY](https://www.youtube.com/edit?o=U&video_id=x-Ghmvq1wnY)

**Von vielen BesucherInnen erhielten wir auf Facebook Feedback zur Veranstaltung, im Folgenden ein Auszug:**

**Charly Lambichler, 7. Mai 2017** „Um nie zu vergessen .....

**Doris Kittler, 8. Mai 2017** „wie jedes Jahr ein MUST für mich! ❤️“

**Elisabeth Handschur, 8. Mai 2017** „Niemals vergessen...“

**Barbara Smetschka, 8. Mai 2017** „Es gibt noch Plätze .... Und die Wolken wird es hoffentlich verblasen“

**Sebastian Marek, 08. Mai 2017**

„Niemals vergessen - nie wieder Faschismus! Das Gedenken an die Opfer des NS-Faschismus ist ein äußerst wichtiger Teil des Antifaschismus und darf niemals an Priorität verlieren!“

**Fabian Fischer, 08. Mai 2017**

„Niemals vergessen! Niemals vergeben! Nie wieder Faschismus in Österreich und sonst wo!“

**Doris Margreiter, 09. Mai 2017**

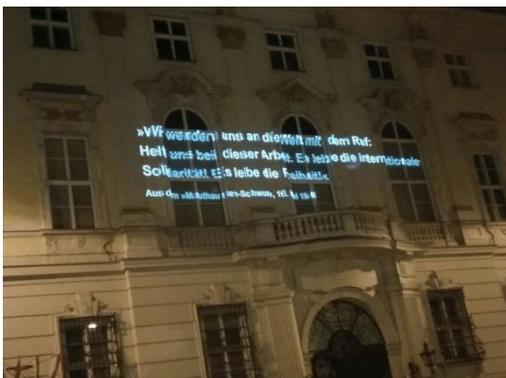
„Großen Dank allen, die sich diesem schrecklichen Teil unserer Geschichte widmen!“

**Bernhard Jenny, 09. Mai 2017**

„DER feiertag für alle demokrat\_innen! es sollte ein staatlicher feiertag werden.“



## Mauthausen Schwur



Im Mai 1945 verfassten die Überlebenden des Konzentrationslagers Mauthausen einen Schwur. Bei der Internationalen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen wird dieser jedes Jahr in zahlreichen Sprachen verlesen. Ein Teil des Schwurs wird auch dieses Jahr wieder im Rahmen des Fests der Freude vom Einbruch der Dunkelheit bis morgen Früh auf das Bundeskanzleramt projiziert zu lesen sein.

## **Bewerbung und UnterstützerInnen**

Das Fest der Freude wurde auch dieses Jahr im Vorfeld österreichweit über verschiedenste Kanäle der klassischen Werbung, Public Relation und im Social Media Bereich beworben.

Im Jahr 2017 gab es wieder gemeinsam mit der ÖBB Sonderofferte, die die Anreise zum Fest der Freude aus ganz Österreich mit vergünstigten Tarifen und Packageangeboten (inkl. Nächtigung) attraktiv machten. Mehr Informationen: <http://www.festderfreude.at/de/service/oebb-spezialangebot>

Das Mauthausen Komitee Österreich hatte als Veranstalter eine Vielzahl an UnterstützerInnen, wie u.a. den Verein GEDENKDIENT, die Israelitische Kultusgemeinde Österreich, das Dokumentationsarchiv österreichischen Widerstand sowie die aktive Hilfe des Stadt Wien Marketing, der Stadt Wien, des Bundeskanzleramts und der Wiener Symphoniker, die das Fest der Freude umsetzbar gemacht haben.

Ein wichtiger Beitrag zur Realisierung der Veranstaltung war die vielschichtige Unterstützung der Bundesregierung und der Wiener Stadtregierung. Ohne die Hilfe des Bundeskanzleramtes (BKA), der Bundesministerien für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK), für Landesverteidigung und Sport (BMLVS), für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), für Frauen und Gesundheit (BMFG), für Bildung (BMB), für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) sowie dem Zukunftsfonds der Republik Österreich wäre das Fest der Freude nicht möglich gewesen.

## **Rückfragehinweis:**

MKÖ-Vorsitzender: Willi Mernyi, 0664/1036465

MKÖ-Geschäftsführerin: Christa Bauer, 0650/2117085

E-Mail: [info@mkoe.at](mailto:info@mkoe.at) – Website: [www.festderfreude.at](http://www.festderfreude.at); [www.mkoe.at](http://www.mkoe.at)

## **Fotos und Videos:**

[www.mkoe.at](http://www.mkoe.at)

[www.festderfreude.at](http://www.festderfreude.at)

[https://www.youtube.com/channel/UC8n1Z-V92qyVSMJIZGwlQ-w?view\\_as=subscriber](https://www.youtube.com/channel/UC8n1Z-V92qyVSMJIZGwlQ-w?view_as=subscriber)